

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 354.

Dienstag, den 20. December.

1842.

Bekanntmachung,

den Umtausch der Billets zu den Bädern im Jakobshospitale betreffend.

Da die mit der Jahreszahl 1842 gestempelten Badebillets mit dem 1. Januar 1843 ungültig werden, so werden die Besitzer von dergleichen hierdurch veranlaßt, dieselben

vom 15. bis mit 31. December dieses Jahres

in der Einnahmestube auf dem Rathhause gegen andere mit der Jahreszahl 1843 gestempelte Billets umzutauschen.

Zugleich wird bemerkt, daß der zeitherige Badebilletverkauf sowohl einzeln, als auch in halben und ganzen Duzenden, und zwar

von Classe 1 das Duzend zu 2 Thlr. 12 Ngr.,

2 : : : 1 : 6

auch künftig an den gewöhnlichen Orten stattfindet.

Leipzig, den 15. December 1842.

Die Deputation zum Jakobshospitale alhier.

Die Quelle aller Revolutionen.

Der Geist der Revolution, der Menschen Schreckbild größtes, das sich in allen Jahrhunderten gezeigt und Unglück aller Art verbreitet, Paläste, Tempel, Altäre zerstört, selbst die Hüften der Armen nicht verschont, ja Menschen das Leben auf die grausamste Weise geraubt, ist noch nicht verschwunden, sondern treibt vielmehr sein grausames Spiel in höherem Grade als jemals fort. Wodurch anders aber ist dieser Geist erzeugt worden als durch die Abweichung von der Natur bei Errichtung der ersten bürgerlichen Verfassungen, die ursprünglich weiter nichts waren, als das Werk menschlicher Furcht und Selbstsucht, und also nothwendig fehlerhaft. Kein Wunder also, wenn die Staaten von ihrer ersten Entstehung an schon die Keime künftiger Revolutionen in sich trugen, weil sie das Werk menschlicher Leidenschaften waren. In dieser Hinsicht sind denn die Menschen selbst als Staatsbürger nicht die ursprüngliche Quelle der Revolution, was sich besonders daraus erklären läßt, daß wir in dem Menschen ein von der Natur eingepflanztes Streben nach Ruhe, in der höhern Metaphysik die Kraft der Trägheit genannt, und ein Bestreben, seinen bisherigen Zustand fortzusetzen, wahrnehmen. In ihnen ist also der Geist der Revolution nicht zu suchen; vielmehr kann man als ausgemacht behaupten, daß sie die Revolution hassen, weil Revolution allemal Anstrengung voraussetzt, diese aber Ermüdung schafft, welche der Mensch so wie jede Anstrengung seiner Kräfte scheut, und nur darauf bedacht ist, sich in seinem bisherigen ruhigen Zustande zu erhalten. Selbst bei den drückendsten Verhältnissen wird, wie die Erfahrung lehrt, der Mensch von dieser Kraft zur Ruhe und zur Beharrung in seiner traurigen Lage gehalten. Von der Natur geleitet ist daher derselbe zur Revolution nicht bestimmt und geneigt. Soll es aber dennoch dahin kommen, daß er sich wirklich empört, so

muß es ihm außerordentlich nahe gelegt werden und der Zustand, worin er sich befindet, muß ihm noch unerträglicher als die Ermüdung selbst sein. Wagt der Mensch dennoch, sich aus seiner bisherigen unbehaglichen Lage herauszureißen, so liegt kein anderer Zweck zum Grunde, als seinen Gang nach Ruhe zu befriedigen, und sich so das Leben erträglich zu machen.

Ohne der Revolution das Wort zu reden, muß man doch frei gestehen, daß nur durch sie, da man die lauten Klagen nicht hörte oder ihnen vielmehr die Ohren verschloß, die Welt sowohl in physischer als moralischer Hinsicht schöner und besser gestaltet, ja von vielen Irrthümern und Despotismus gereinigt, kurz daß unser Zeitalter zu reinern moralischen und politischen Ansichten und Grundsätzen gelangte. Mit einem Worte, Revolution, vorzüglich die französische war es, die vielen Völkern und Regenten die Augen öffnete und erstere für moralische Freiheit und Recht entflammte und empfänglich machte, letztere aber zu mildereren Urtheilungen, weiseren Staatseinrichtungen, so wie zu dem Zeitgeiste angemesseneren und hilfameren Gesetzen vermochte.

Wären doch die Beherrscher der Völker die ursprünglich falschen Staatseinrichtungen, wo selbige vorhanden, immer mehr und mehr in ihrer Wurzel ersticken, damit den Völkern die ihnen gebührenden Rechte, moralische Freiheit und verhältnißmäßige Gleichheit in Ansehung der Staatslasten gewährt werde, ohne daß die Menschen sich erst gezwungen fühlen, solche mittelst Empörung zu erlangen; dann werden so die Völker, wenn deren Beherrscher ihr Wohl begründen, dieselben segnen, letztere aber das edle und erhabene Bewußtsein, nicht für sich, sondern um der Völker willen gelebt zu haben, in das Reich der Vergeltung mit hinüber nehmen.

Adv. Lüders.